

„Anna Achmatova – Die Heckenrose blüht“

Programm mit Sprache, Musik und Eurythmie, in dem Anna Achmatovas Lebensweg und ihre Gedichte dargestellt werden

mit **Liudmila Troickaja** (Sprache und Bewegung) und **Mikhail Berlin** (Klavier),
Regie: Andreas Voigt

Samstag, 25. März – 19.00 Uhr

Reservierung per Tel. 0351 / 80 22 372 bzw. E-Mail an post@az-ost.de

*„Umhegt von zarter Stille wuchs ich auf
Im Kinderzimmer einer neuen Zeit.
Nicht Menschenworte waren mir das Liebste –
Viel leichter konnte ich den Wind verstehen ...“*

«Diese Worte voller Poesie und Schönheit stammen von Anna Achmatova, die als Anna Andrejewna Gorenko am 23. Juni 1889 in der Nähe von Odessa am Schwarzen Meer als drittes von sechs Kindern in einer aristokratischen Familie geboren wurde. Ihre Kindheit und Jugend verbringt Achmatowa abwechselnd in Zarskoje Selo bei Petersburg, dem Städtchen bei der Sommerresidenz der Zarenfamilie, und auf der Krim.

... Achmatovas erster Gedichtband „Abend“ erscheint 1912. Die Folgebände „Gebetsperlen“ (1914) und „Die weiße Schar“ (1917) machen sie berühmt. ... Doch schon bald wird die Dichterin für viele Jahre zum Schweigen verdammt. Ihre Dichtung wird in der Sowjetunion als „bourgeois“ und „gestrig“ bezeichnet. Zwischen 1922 und 1940 darf die Dichterin nicht mehr publizieren.

Der stalinistische Überwachungsapparat prägt ihr gesamtes Schaffen. Sie schreibt kaum etwas auf, sondern trägt ihre Gedichte nur engsten Vertrauten vor, die sie auswendig lernen. So wandern ihre Verse ins Bewusstsein des Volkes. Das passt zu ihrem Werk. ...

Alles fließt in diesem besonderen Bühnenstück ineinander. Die Zuschauer erleben, wie diese Frau gelebt, gedichtet und gelitten hat. Zwischen Erzählung, Eurythmie und Musik rezitiert Liudmila Troickaja Gedichte auf deutsch und russisch. So wird den Zuschauern deutlich, worüber Anna Achmatova geschrieben hat. Die russische Sprache öffnet eine emotionale Ebene, auf der die Gedichte besonders erlebbar werden. Nur in der russischen Sprache werden die besonderen Rhythmen der Gedichte deutlich, die so typisch für Achmatovas Stil sind.

Das Programm ist so konzipiert, dass die Zuschauer auf gleicher Ebene im Raum sind, und sich in unmittelbarer Nähe zu den Mitwirkenden befinden. ...

Die Dauer ist 70 Minuten.

Text: Eva Neuls»